

*Rez. BURKHART (Hg.), Bezirkstag*

1816 – 2016. 200 Jahre Bezirkstag Pfalz. Wissenschaftliches Symposium zur Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Bezirksverbandes Pfalz – Tagungsband, hg. im Auftrag des Bezirksverbands Pfalz von Ulrich BURKHART unter Mitarbeit von Hanum LOULOUDES, Kaiserslautern 2016.

Am 6. Dezember 1816 traten in Speyer 20 von der Krone aus der Klasse der Höchstbesteuerten berufene Notabeln als Landrat des Rheinkreises zu Beratungen zusammen und begannen damit eine sehr fruchtbare gutachtliche Tätigkeit. Nach 1918 hieß die Institution Kreistag Pfalz, ab 1939 Bezirksverbandstag. 1950 wurde sie als Bezirkstag Pfalz wiederbelebt, sie ist das höchste Organ des Bezirksverbandes Pfalz, mit dem zahlreiche Einrichtungen in den Bereichen Kultur, Bildungswesen, Gesundheit, Natur- und Verbraucherschutz sowie Energie verbunden sind. Mit Blick auf das 200jährige Jubiläum des Landrats veranstaltete der Bezirksverband im November 2015 in Zweibrücken eine Tagung über Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Bezirksverbands. Der vorliegende Band bietet die dabei gehaltenen Vorträge in erweiterter Fassung. Auf einer beigegebenen DVD ist die Podiumsdiskussion über die Zukunft des Bezirksverbandes Pfalz zu sehen, mit der die Tagung abschloß.

In seinem Festvortrag beschreibt Ulrich SARCINELLI den Bezirksverband Pfalz als Modell gelebter Demokratie und als wesentliches Element regionaler politischer Kultur und Identität. Er hat allerdings gewisse Zweifel, ob das von der Öffentlichkeit gebührend wahrgenommen wird. Michael GARTHE ist in dieser Hinsicht weniger besorgt. Seines Erachtens leisten Bezirksverband und Bezirkstag einen beachtlichen Beitrag zum Heimatbewußtsein der Pfälzer. Das Verhältnis der Pfalz zu Bayern zwischen 1816 und der Mitte des XX. Jahrhunderts beleuchtet Michael KISSENER, wobei er die Distanz der Pfälzer zu Bayern im XIX. Jahrhundert doch wohl zu stark betont. Mit der Zuweisung der Pfalz zur Französischen Besatzungszone endete 1945 ihre Zugehörigkeit zu

Bayern, aber schon seit 1933 hatte Gauleiter BÜRCKEL sehr viel dafür getan, sie von Bayern zu trennen. Als 1956 Volksbegehren über die Neugliederung der Bundesrepublik möglich wurden, fand das eifrige bayerische Werben um die Wiedergewinnung der verlorenen Provinz in der Pfalz wenig Gegenliebe. Nur jeder dreizehnte Wahlberechtigte gab seine Unterschrift für die Rückkehr zu Bayern. Von den zahlreichen Männern und – ab 1919 – Frauen, die Mitglied des Landrats, des Kreistags und des Bezirkstags waren, stellt Roland PAUL etliche bedeutende Persönlichkeiten vor. Genannt seien für das XIX. Jahrhundert der Advokat THEODOR ERASMUS HILGARD, der Eisenhüttenbesitzer JOHANN MICHAEL LUDWIG GIENANTH und der Priester und Historiker FRANZ XAVER REMLING, für die Weimarer Zeit der SPD-Politiker FRIEDRICH PROFIT und für die Jahre nach 1945 FRANZ BÖGLER und LUISE HERKLOTZ, die ebenfalls der SPD angehörten. Mit vollem Recht wertet Jürgen KEDDIGKEIT den Landrat als Innovationsmotor der Pfalz. Er verweist auf dessen Einsatz für einen durchgreifenden Ausbau der Infrastruktur, für die Hebung des Schulwesens und für Verbesserungen auf etlichen anderen Feldern und schreibt es zum guten Teil seinem Wirken zu, daß der industrielle Aufschwung in der Pfalz während des XIX. Jahrhunderts eine beachtliche Höhe erreichte. Die lebhafteste Auseinandersetzung um die Wiedererrichtung von Bezirksverband und Bezirkstag zwischen 1947 und 1949 beschreibt Walter RUMMEL. Die beiden ersten rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten WILHELM BODEN und PETER ALTMEIER waren dagegen. Schließlich mußte ALTMEIER nachgeben. In anderen Regierungsbezirken des Landes wurde ein Bezirksverband nicht eingerichtet; dafür waren die jeweiligen Regierungspräsidenten nicht zu haben. Die Pfalz hat insofern einen Sonderstatus, wie sie ihn auch in den ersten Jahren der bayerischen Zeit hatte. Sehr plastisch stellt Dagmar GILCHER die pfälzische Theatergeschichte zwischen 1862 und dem Übergang des Pfalztheaters in Kaiserslautern in die Rechtsträgerschaft des Bezirksverbands 1968 vor Augen.

Die weiteren vier Beiträge zu dem sehr lesenswerten Band sind ganz der Gegenwart gewidmet. Die Tätigkeit des Pfalzinstituts für Hören und Kommunikation in Frankenthal erläutert Andreas FRÖHLICH, die Rolle des Pfalzkrankenhauses in Klingenstein für

die seelische Gesundheit in der Region bespricht Annette SCHRÖDER und widmet sich dabei insbesondere den noch zu lösenden Aufgaben. Mit dem Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen, dessen Geschicke im deutschen Teil der Bezirksverband seit Anfang 2014 lenkt, befaßt sich Christine PAULUS und unterstreicht dabei nachdrücklich die Notwendigkeit, die grüne Lunge der Pfalz gesund zu erhalten. Abschließend handelt Wolfgang BÜHRING über die Entwicklung der Energieversorgung in der Pfalz seit dem späten XIX. Jahrhundert. Seine besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Spanne von der Öffnung des Energiemarktes für den Wettbewerb in den 1990er Jahren bis zum Zusammenschluß von 58 regionalen Energieversorgern in der Pfalzenergie 2009, ein Vorgang, an dem er selbst aktiv beteiligt war.

In seinem Festvortrag warb Ulrich SARCINELLI für eine bessere öffentliche Wahrnehmung des Bezirksverbandes und machte dafür konkrete Vorschläge. Der vorliegende Band ist ein guter Schritt in diese Richtung.

*Hans Fenske*